

Ruhr dahingerafft? – jedenfalls für den Papst ein ärgerlicher, da den Kreuzzug in Verruf bringender Tod). – Christine KECK, *L’entourage de Simon de Montfort pendant la Croisade albigeoise et l’établissement territorial des *crucesignati** (S. 235–243), präsentiert das Hauptergebnis ihrer Diss. (Druck unter dem Geburtsnamen Christine Woehl, vgl. DA 58, 834 f.), daß nämlich die Gefolgsleute des Montfort kaum Land im Süden genommen bzw. behalten hätten. – Laurent MACÉ, *Homes senes armas: les paysans face à la guerre* (S. 245–257), sammelt die wenigen und wenig aussagekräftigen Stellen zu den Landleuten in den erzählenden Großquellen des Kreuzzuges, ohne zu einem schlüssigen Ergebnis kommen zu können. – Der vierte Abschnitt beginnt mit dem längsten Beitrag: Jean-Louis BIGET, *La dépossession des seigneurs méridionaux. Modalités, limites, portée* (S. 261–299), fragt unter kundiger Heranziehung einer Vielzahl von Quellen (u. a. der bisher kaum genutzten „Enquêtes“ der königlichen Verwaltung) nach dem tatsächlichen Umfang der Enteignung der lokalen Eliten und schätzt ihn mit Ausnahme des Raumes Carcassonne, dessen Landadlige wegen ihrer Beteiligung an den Revolten gegen den König in großer Zahl verfeimt wurden (*faidits*), eher als gering ein. Gleichwohl hätten die kapetingische Herrschaft und die Inquisitoren die okzitanische Gesellschaft durch die Auflösung alter Sozialstrukturen stark verwandelt. Noch gewinnen können hätte dieser Beitrag durch die Rezeption der wenig beachteten vergleichenden Studie von James Given, *State and Society in Medieval Europe* (vgl. DA 51, 346 f.). – Mireille MOUSNIER, *Les conséquences de la croisade dans l’économie des abbayes cisterciennes* (S. 301–321), widerspricht der gängigen Annahme vom wirtschaftlichen Niedergang der languedokischen Zisterzen im 13. Jh., indem sie gängige Axiome der Forschung zur Klosterökonomie hinterfragt, und konstatiert sogar eine Wachstumskrise („*crise de croissance*“, S. 317). – Jean-Loup ABBÉ / Dominique BAUDREU / Charles PEYTAUVIE, *Les répercussions de la Croisade albigeoise dans la morphologie urbaine et la vie paroissiale à Limoux* (S. 323–348), präsentieren in fruchtbarem Zusammenspiel von Archäologie, Siedlungskunde und Urkundenauswertung die Geschichte der kleinen Stadt südlich von Carcassonne, die infolge des Kreuzzuges innerhalb weniger Jahrzehnte dreimal verlegt wurde. – Marie-Élise GARDEL, *Conséquences de la croisade sur le milieu castral: L’exemple de Cabaret* (S. 349–367), zeigt, daß die Siedlung bei den Burgen von Cabaret (nördlich von Carcassonne) um 1238–1240 unbewohnbar gemacht wurde, und zwar systematisch, nicht kriegerisch oder durch eine Katastrophe, und bringt dies in den Zusammenhang mit den unmittelbaren Folgen des Kreuzzuges wie der Inquisition oder der Niederschlagung von Revolten. – Jean-Paul CAZES / David MASO, *avec la collaboration de Nicolas PORTET, Les conséquences de la croisade sur les forteresses seigneuriales, l’apport de l’archéologie: Termes, Fenouillet, Montailou* (S. 369–382), beschreiben die Ausgrabungen in drei aus der Geschichte des Kreuzzugs bzw. der Inquisition bekannten kleinen Adelssitzen. Gemeinsam ist allen, daß nach der kapetingischen Inbesitznahme die Festungen von den Siedlungen (*castra*) strikt getrennt wurden. – Der Band, dessen besonderes Verdienst darin besteht, die Ergebnisse der regen jüngeren internationalen Forschung einem französischsprachigen Publikum bekanntzumachen, endet mit der Abschrift der Schlußdiskussion der Tagung und einem ausführlichen Register.

Jörg Feuchter